

Societas entomologica.

„Societas entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Organ of the International-Entomological Society.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühls Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen. The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 — 5 B. 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmende Annoncen kostenfrei zu inserieren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. — 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühls Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen. The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Neue neotropische Wanzen und Zirpen.

Von G. Breddin, Oberlehrer in Halle a. S.

(Fortsetzung.)

Ennya fairmairei n. spec. Aehnlich der *E. chrysur* Fairm., doch ist der zahnförmige Rückenansatz breiter und höher und fällt nach vorn gleichmässiger (ohne deutliche Einbuchtung!) und steiler ab. Braunschwarz; die vier vorderen Beine, der Kopf, der vordere Teil des Pronotums bis zu den Schultern und einschliesslich des spitzwinkeligen Rückenansatzes, die Spitze des hinteren Rückenfortsatzes am Pronotum (breiter als bei *E. chrysur*) und meist ein kleines Randfleckchen jederseits um die Mitte dieses Fortsatzes gelblich-weiss. Einige Fleckchen um die Nebenaugen und zwischen den Ruzeln des vorderen Pronotums schwärzlich. Das Enddrittel des freien Coriumteiles ungefärbt und glashell. Länge: 8 mm. — Ecuador.

♂. *Ennya chlorizans* n. spec. Im Bau des Rückenfortsatzes der *E. chrysur* Fairm. ähnlich, doch ist die vordere, zahnförmige Erhebung des Rückenfortsatzes mehr nach vorn (unmittelbar hinter eine die Schultern verbindende Linie) gerückt und erhebt sich vertikal; ihr Vorderrand ist, von der Seite gesehen, konvex und die deutliche (nicht abgestumpfte) Spitze ist leicht nach hinten gebogen. Hinter diesem spitzen Zahn ist der Processus des Halsschildes vor seiner Mitte noch einmal, doch flach gerundet erhoben. Die beiden Erhebungen sind durch eine flache Einbuchtung getrennt. Grünlich-gelbweiss mit folgenden \mp verloschenen schwärzlichen Zeichnungen: Ein gabelförmiger Fleck nahe dem Vorderrande des Pronotums, dessen beide hinteren Aeste in Form einer unterbrochenen Längs-

binde die Schulterecken umziehen, hinter denen sie nach aussen gekrümmt den Aussenrand des Processus erreichen, jederseits ein Fleck etwa in der Mitte dieses selben Aussenrandes der sich mit anderen zusammengeflossenen, nahe dem Rückenkiel stehenden Fleckchen zu einer nebigen nach vorn gekrümmten Binde vereinigt, ein fast verloschener Wisch dahinter vor der Spitze des Processus und ein zerrissenes Fleckchen auf dem Vorderrand des zahnförmigen Pronotumansatzes. Häutiger Teil der Flügeldecken gelblich-hyalin; Endrand des vorderen Teiles leicht geschwärtzt. Brustmitte und Seiten des Bauches schwarz. Eine „Diskazelle“ der Flügeldecken ist bei allen mir vorliegenden Stücken dieser Art vorhanden, wenn auch zuweilen undentlich. Länge: $8\frac{3}{4}$ mm. — Ecuador.

♂. *Ennya nebulosa* n. spec. In der Bildung des Rückenfortsatzes der *E. chlorizans* sehr ähnlich, doch ist die vordere, zahnförmige Erhebung hier niedriger, spitzer, nicht zurückgekrümmt, ihr Vorderrand (von der Seite gesehen) nicht (oder ganz undentlich) konvex, nach vorn allmählich schräg (nicht fast senkrecht) abfallend, die gerundete Erhebung vor der Mitte des hinteren Pronotumfortsatzes hier niedriger und flacher. Bräunlich-schwarz. Der hintere Pronotumfortsatz hinter der Mitte, ein Randfleckchen dieses selben Fortsatzes kurz vor der Mitte und die äusserste Spitze des zahnförmigen Rückenansatzes sattgelb. Kopf und vordere Hälfte des Pronotums mit zerstreuten, rostgelben Fleckchen besetzt, die aber vor dem gelben Spitzenteil des Processus eine rein schwarze Binde frei lassen. Enddrittel des freien Coriumteiles geschwärtzt, halbdurchsichtig. Beine schmutziggelb. Diskazelle des Coriums meist vorhanden, zuweilen fehlend. Länge: $8\frac{1}{2}$ mm. — Ecuador.

Nassunia trux n. spec. Dornen über den Schultern schlank, sehr spitz. Pronotum vorn schmutzig gelbgrün, + dicht pechbraun punktiert und marmorirt; die Seitenhörner desselben und eine sie verbindende spitzwinklig gebrochene Binde pechschwarz, nach vorn allmählich in das braunmarmorirte Mittelfeld des Processus, das sie nach hinten abschliesst, übergehend. Eine breite Randbinde der vertikalen Seiten des Rückenfortsatzes, hinter den Augen beginnend bis hinter die Mitte des Processus fortgesetzt, dann plötzlich unter rechtem Winkel umgebrochen und sich auf dem Rückenkiel vereinigend, hell gelbgrün (mit ungefärbter Punktirung). Die Spitze des Processus hinter dieser Querbinde wieder breit schwarz, gegen Ende in's Pechbraune übergehend. Flügeldecken schmutzig gelblich hyalin, Adern und äusserste Basis pechschwarz. Kopf grünlich; zwei Flecken an der Basis und je ein Flecken ausserhalb der Nebenaugen nebst den Vorderecken der Jochstücke des Oberkopfes schwarz. Hinterleib gelblich, oben (eine Mittelbinde ausgenommen) schwarz. Beine rostgelb; Schienendenen schwarzlich, Tarsenenden schwarz. Länge 8 mm. — Südamerika.

Nassunia gentilis n. spec. Dornen über den Schultern schlank und sehr spitz. Sauber hell grünlich-grau, schwarzbraun punktiert. Die Randlinie des Oberkopfes, der Mittelkiel des Rückenfortsatzes hinter der Mitte, jederseits eine Binde des Pronotums von der Mitte, hinter dem Rand der Augen nach den schwarzen Seitendornen und von dort in Gestalt einer schiefen Längslinie fast parallel dem Seitenrand des hinteren Rückenfortsatzes verlaufend und sich hinter der Mitte dieses Fortsatzes mit dem Rückenkiel vereinigend, schwarz. Der Zwischenraum zwischen dieser schwarzen Binde und dem Seitenrand des Processus hell grünlich-gelb, farblos punktiert. Flügeldecken hyalin mit schwarzem Geäder. Unterseite und Beine hell rostgelb. Länge: $8\frac{1}{3}$ mm. — Südamerika (Cumbase).

Zyzzogeton n. gen. (Tettigouini). Aehnelt der Gattung *Zyza* Kirk. (*Germania* Lap.) im Habitus und besonders im Bau des Kopfes, unterscheidet sich aber sofort durch die Bildung des Pronotums. Oberkopf horizontal, mit den Augen mehr als doppelt so breit, wie in der Mitte lang; ein schwacher Längseindruck vertieft sich nahe dem Vorderrand zu einer starken, ründlichen Grube, die seitlich von zwei wulstartigen Erhöhungen eingefasst ist. Stirn von der Seite gesehen schräg rückwärts abgestutzt

mit einem breiten, flachen Längseindruck, der nach oben hin an Tiefe zunimmt und von der benachbarten Grube des Oberkopfes durch die blattartig geschärfte vordere Kopfkante getrennt ist. Clypeus stark zusammengedrückt, von der Seite gesehen rechtwinklig stark erhoben. Pronotum ziemlich kurz, wenig länger als das Schild, nicht oder nur ganz unendlich rechteckig, der Hinterrand breit und ziemlich tief ausgebuchtet, Hinterecken gerundet, Schulterecken nicht hervorragend, abgerundet, Seitenränder nach vorn konvergent; der vordere durch eine eingedrückte Linie abgetrennte Teil des Pronotums ist fast eben und horizontal. Auf der Scheibe des Pronotums stehen zwei schiefe, divergirende, zusammengedrückte, breite und ziemlich stumpfe Hörneraufsätze. Corium bis auf den Spitzenteil und der Clavus grob runzelig-punktiert, letzterer mit zwei getrennt verlaufenden Adern. Vordertibien oben gefurcht, nicht blattartig erweitert.

○ **Z. haenschi** n. spec. Gesättigt gelbbraun. Der Kopf, die Brust, der Endrand der Bauchsegmente, die äusserste Schenkelspitze nebst den Schienen und Füßen dunkler oder schwärzlich. Länge mit Flügeldecken: 19 mm. — Ecuador.

○ **Tettigonia cruciatula** n. spec. Kopf oben ziemlich eben, bogenseitig-winklig vorragend, in der Mitte fast doppelt so lang als am Innendrand der Augen, von der Seite gesehen einen spitzen Winkel bildend, doch ist die Vorderkante abgestumpft, die Stirn leicht gewölbt. Halsschild glatt, wenig länger als der Scheitel, Seitenrand sehr kurz, etwa $\frac{1}{4}$ so lang als das Pronotum in der Mitte. Schön gesättigt olivengrün. Der Commissuralrand des Clavus, die Clavusnaht und ein breiter Costalstreif des Coriums schwärzlich-weinrot oder fast schwarz; der hinter dem Clavusende liegende Spitzenteil ist aussen und innen schmutzig-hyalin gerandet. Vorderrand und zweiten der Hinterrand des Halsschildes schwarz. Kopf oben und unten kreideweiss. Eine kreuzförmige Zeichnung des Scheitels, die Spitze des Clypeus, Brust und Bauch schwarz. Der Hinterrand der Bauchsegmente, das Genitalsegment (zum grössten Teil) und die Beine hellgelb. Die Hinterschenkel unten und die Hinterschienen (ausser Grund und Ende) meist schwärzlich. Länge: $6\frac{1}{4}$ mm. — Ecuador.

○ **Tettigonia larvatula** n. spec. In Grösse, Gestalt, Kopfbildung und Hauptfärbung an *T. ferrugatula* n. Jahrg. XVI, No. 14 dieser Zeitschrift erinnernd, durch den kürzeren, schwarzgezeichneten Scheitel,

die helle Brust und Beine n. s. w. leicht zu unterscheiden. Kopf oben eben, in der Mitte wenig länger als am inneren Augenrand, leichtbogenseitig stumpfwinklig vorspringend, von der Seite gesehen etwa rechtwinklig mit deutlicher, schwachgeschärfter Vorderkante; die Stirn mässig gewölbt, glanzlos. Freie Seitenränder des Halsschildes mehr als halb so lang als das Pronotum in der Mitte, nach vorn leicht konvergent. Eläus schmutzig orange-rot; drei in ein Dreieck geordnete Punktflecken des Scheitels, das Gesicht (ausser den weissgelben Jochstücken, Fühlern und äusseren Wangenrändern) und der Bauch schwarz. Die schmalen hinteren Segmentränder bei diesem letzteren, die Brust und die Beine weissgelb. Ein schwärzlicher Längswisch nimmt das ganze Innere der Flügeldecken ein und überragt nach hinten weit die Clavusspitze, im Apikalteil des Corium ist er breit schmutzig gelbhyalin gerandet. Länge mit Flügeldecken $7\frac{1}{4}$ mm.

— Ecuador.

(Fortsetzung folgt).

Meine Excursion von 1901

von Paul Born, Herzogenbuchsee.

(Fortsetzung.)

Vom Lärm der Soldaten merkte man wenig. Einige davon sassen in einem Zimmer des Erdgeschosses stille beim Wein, die meisten aber schlenderten in der Umgebung herum. Als wir nach dem Abendessen mit den Offizieren im Freien plauderten, gab es plötzlich Aufruhr. Der heute anwesende Wirt, wie es scheint ein wohlhabender Mann und grosser Viehbesitzer, Bruder des Eigentümers der grossen Alpe Castiglione, und seine Knechte eilten mit Stricken hinaus, warfen sich auf einzelne Schafe, banden sie und schleppten sie an einen Haufen. Ich begriff zuerst den Lärm nicht und erfuhr dann auf mein Befragen, dass eine Anzahl Schafe von einer benachbarten Alpe, welche verseucht war, herüber gekommen und sich unter die hiesigen gemischt hatten. Wie es scheint, herrscht dort eine bössartige, Starrkrampf ähnliche Krankheit, vor welcher die Leute einen grossen Respekt hatten. Da alle Schafe gezeichnet sind, so wurden diese Eindringlinge rasch heraus gefunden, geknebelt und bei Seite geschafft und dem betreffenden Hirten eine jedenfalls nicht sehr freundliche Einladung geschickt, dieselben sofort abzuholen.

Nun gab's noch Musik; die Militärkapelle gab auf dem Platze vor der Kirche einige Stücke zum Besten. In einem Konzertsale hätten mich dieselben jedenfalls nicht sehr befriedigt, aber hier oben klang's schön in die feierliche Nacht hinaus, da oben war Alles schön und Alles herrlich. Dann Apell, eine längere Ansprache des Hauptmanns und Zapfenstreich, dem auch wir Folge leisteten und in kurzer Zeit herrschte die tiefste Stille im Sanctuarium St. Anna.

Heute eroberte ich: 12 *Carabus putzeysianus*, gleiche Form wie am Col Druos, und an kleinen Coleopteren: *Cicindela gallica* Brull. 1, *Nebria castanea* Bon. 4, *Bembidium glaciale* Heer 3, *Calathus melanocephalus* L. 1, *Pterostichus validusculus* Chd. 18, *impressus* Fairm. 1, *Amara apricaria* Payk. 11, *cardui psyllocephala* Dan. 5, *Harpalus aeneus* F. 3, *honestus* Duft. 3, *Cymindis vaporariorum* L. 4, *humeralis* F. 1, *Philoonthus nimbicola* Fauv. 4, *Aphodius mixtus* Kolbe 1, *Diacanthus aeneus* L. 3, *Cantharis fibulata* Maerk. 3, *Otiorynchus griseopunctatus sellae* Stierl. 8, *tener* Stierl. 1, *Adimonia tanacetii* L. 2.

Am andern Tage, 6. Juli, zogen wir wieder um 5 Uhr aus, vom Sanctuarium St. Anna, nordwestlich längs der Halde emporsteigend, dem Col della Bravaria zu, immer höher und höher über Alpweiden und Geröll, oft an sehr abschüssigen Stellen vorbei, wo der Pfad kaum mehr einen Schritt breit hoch über schaurigem Abgrunde vorüber führte. Etwas vor der Passhöhe machten wir einen Abstecher gegen den Gipfel der Cima di Tesima hin, wo wir eifrigst Steine wälzten, aber ohne Erfolg. Nun stiegen wir wieder abwärts und von da nach der Passhöhe, die wir um 11 Uhr erreichten.

Auf der andern Seite kamen wir zunächst in eine schöne, aber noch nicht ganz schneefreie Mulde, welche sehr „carabemässig“ aussah. Leider wurden aber unsere unter brennender Sonnenglut gemachten Anstrengungen sehr bescheiden belohnt. Mehrere Stunden wälzten wir, langsam abwärts steigend, eine Unmasse von Steinen, erbeuteten aber nur sehr wenige Caraben. Die ganze Gegend ist nun einmal sehr schlecht damit versorgt. Dann zogen wir rasch abwärts über lang gestreckte Schneefelder, Ueberreste von Lawinen, die sich bis fast zu den Bädern von Vinadio hinab erstreckten, (Folgen einer höchst unrationellen Abholzung), dann über grüne aber etwas magere Alpweiden und schliesslich durch frisch grünen Lärchenwald hinunter in das Valle della Tra-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Breddin Gustavo

Artikel/Article: [Neue neotropische Wanzen und Zirpen. 177-179](#)